





## Der 3. August 1924

ist die zehnjährige Wiederkehr  
des Krieges.

### Die Kommunistische Partei

veranstaltet an diesem Tage in sämtlichen Räumen  
des „Volksparks“ eine  
Kundgebung

### Nie wieder ein August 1914!

Sie beginnt Sonntagmorgen mit 3 Uhr im „Volkspark“-Garten mit  
Konzert und Rezitationen  
und erreicht ihren Höhepunkt um 7 Uhr abends mit der  
Proletarischen Abendfeier.

#### Programm:

Musik von einem Streichquartett des Stadttheaters — Gesang  
unter Mitwirkung des Arbeiterorchesters — Rezitationen —  
Ersprechwort: 7000 — Zehn Jahre Krieg, dargebracht in lebenden  
Widern

Der Krieg des letzten Jahrzehnts soll verdammt,  
der Weg in die Zukunft gezeigt werden.

Das hallische Proletariat wagt und bekräftigt seine  
revolutionäre Tradition. Es nimmt an dieser Ver-  
anstaltung teil.

### Sie wagen es!

O. Die Schamlosigkeit der Sozialpatrioten übersteigt alle Grenzen.  
Sie, die die feineren Schilde trifft für Kleinheits-Verachtung am  
1. Mai 1914 und für keine Ermahnung am 15. Januar 1918 wagen  
es, ihr sozialistischer-berühmter Vorbild zum Kleinheits-  
Krieg des 2. Internationals zu überführen.

Das hallische „Volkblatt“ drückt den Aufruf aus. Wir wollen  
seine Forderungen darauf hin, daß einige sehr interessante Stellen  
bei der Veröffentlichung ausgelassen sind. Das Bureau der 2. Internationale  
hatte den Aufruf mit eingedruckten Stellen versehen, die  
zu jeder wahrheitsgemäßen hallischen SPD-Mitglieder noch  
nicht reich sind. Folgende Stellen sind ausgelassen worden:

„Die ganze Welt weiß heute, wie im Antratz zu Wien bereits  
Anfang Juli 1914 der Plan der Kriegsführung beschlossen, wie  
Wilhelm II. zum Kommando und bald zum Haupt der Vorkriegs-  
bande wurde, die mit fester Berechnung die Kunde aus Vorkriegs-  
Stellen legte. Wir wollen, daß der Krieg das unumwundelbar  
hitzigste, schmerzhafteste, schmerzhafteste, schmerzhafteste  
Stadium seit einer Generation gemacht haben, und es besteht für  
uns kein Zweifel, daß auch der russische Jar — dessen Generalkapitel  
als erster die allgemeine Mobilisierung ansah — daß Herr  
Poincaré und nur allzuviel andere „Staatsmänner“ bestien  
Verbrechens fähig gewesen wären, sobald sie den „ünftigen Zeit-  
punkt“ für gekommen erachtet hätten.“

Genau groß wie das große Verbrechen der Kriegsführung war  
das Verbrechen der Kriegsvorbereitung. Der Gedanke der Ver-  
fertigung wurde von allen Kriegsführenden verdrängt. Aus der  
Farsche der Abwehr des Feindes wurde früher oder später in jedem  
Land der Ruf nach dem militärischen Sieg! „Wir wollen den  
Krieg fortsetzen bis zur Sicherung der Welt.“ Man sprach von  
dem Selbstbestimmungsrecht der Völker“ und dachte an  
Amerikanen, an die Eroberung von Kolonien. Das große Geschäft  
ist den Zentralmächten mißlungen, die Alliierten haben es  
gemacht.“

Aber das alles haben ja die Sozialdemokraten getan: sie wollten  
Kriegsvorbereitung und U-Boot-Rüstung, Amerikaner und Kolonien.  
Die Gewerkschaften haben die Ware Proletariat selbsteigen bei  
dem großen Geschäft des Kapitalismus.

Es läßt sich leicht denken, warum das „Volkblatt“ diese Stellen  
mangelhaft hat. Doch die veröffentlichten sind auch der Beachtung  
wert: Zum Beispiel:

„Millionen ruhen in den Gräbern; Millionen Krüppel leben  
unter uns; Millionen Kinder werden ihr Lebenlang den Stempel  
der „großen Zeit“ tragen; Millionen sind arbeitslos; Millionen  
dauern und hungern. Noch sind die Ruinen nicht aufgebaut, noch  
ist die Wirtschaft nicht im Gange; noch nicht jeder, der leben will,  
die Verheerungen des Krieges.“

Aber schon wagen sich die Kriegsheer wieder hervor.  
Sie spezifizieren auf die

#### Berechnlichkeit der Menschen.“

Die Sozialdemokratie spezifiziert am meisten darauf. Wir wollen  
ihren Führern die Berechnlichkeit austreiben und sie daran erinnern,  
daß das Millionenelend, über das sie jammern,

#### ihre Schuld

ist. Denn sie haben dem Krieg zugestimmt und bald in schuldigen,  
bald in einseitigen Forderungen erklärt, daß sie das Vaterland der  
Hohenrollen und Stinnes in der Stunde der Gefahr nicht im Stich  
ließen.

„Noch ist die Wirtschaft nicht im Gange“, lamentieren sie. Die  
besten Baumeister der kapitalistischen Wirtschaft sind sie, das soll  
ihnen zugegeben sein. Aber es wird ihnen nichts nützen: Auch die  
Durchspaltung des „Friedensworts“; Tausende-Gewaltigen sind die  
kapitalistische Karte nicht wieder richtig in Gang bringen, und wenn  
die sozialdemokratischen Antriebe noch so viel Proletarierischen  
zum Wegfertigen nehmen.“

Sie wissen, um was es geht. Sie sagen, daß das „Vertrauen zu  
nie gekanntem Maße“ gekommen ist. „Und damit bleibt die Gefahr  
kriegsgeiger Explosionen so groß wie nur jemals.“

Der Sozialdemokratie zur Kenntnis, daß der Mentor des Welt-  
friedens

#### Der Genosse Hansjak Wachonath,

der Hofnarr des Königs Georg V. ist. Seine Klotten- und Jugend-  
rüttlungen bieten sichere Gewähr für einen neuen Vorkriegs-  
Dann bezeichnen sie das totegeborene Friedensbild, den Vorkriegs-  
und gehen zu, daß der Kapitalismus die Wurzel des Kriegesübels ist.  
Der Kapitalismus liegt heute zertrümmert am Boden, wenn nicht die  
sozialdemokratische Internationale ihm immer wieder als Kräfte

gedient hätte. Jetzt jammert und weint sie darüber. Im nächsten  
Augenblick werden die sozialdemokratischen Schergen in England,  
Belgien, Frankreich, Deutschland die revolutionären Arbeiter  
morden, wenn diese Kleinheits-Partei: Krieg dem Kriege in Lieb-  
steht Sinne ausführen wollen.“

Seht der 2. Internationale, die Sozialpatrioten von 1914 und den  
Sozialdemokraten von 1924 auf die Hände und nicht nur aus Maul.  
Aber jetzt ihnen auch aus Maul!

#### Rufschläge der hallischen Presse

Die Stimm-Zeitungen machen sich die meiste Mühe. Sie wollen  
mit Gewalt die Temperatur ändern und für den 3. August schwüle  
Wetter haben. Die „Allgemeine Zeitung“ druckt einen  
Rufschlag des „Hamburger Fremdenblattes“

ab, der seinen Ursprung wohl in den Kreisen der Haar männer ge-  
funden hat. Wir geben die laßlichen Parolen wieder, die diese  
uninteressante Meute den Kommunisten andichtet:

„Zunächst soll das Signal zum Vorkriegs ein Attentat in  
Berlin sein. Der militärische demokritische Vorstoß hat entweder  
sollert oder in Zusammenhang mit einer politischen Kund-  
gebung zu erfolgen.“

Jede Demonstration ist zu einem Kampf gegen die Polizei  
auszuarten. Die Genossen müssen für ein gutes Werk Sorge  
tragen damit sie nachsehen können, daß sie während der Kämpfe  
an anderen Orten kommen und die militärischen Kämpfe  
sollen sich unmittelbar aus den vorkriegsgegangenen Massen-  
bewegungen entwickeln. Die Militär-Parteigenossen der SPD  
werden in demselben Gruppen von vier bis acht Mann im  
Demonstrationszug verteilt. Waffen sind unfehlbar zu tragen.“

Die bewaffneten Kampf-Parolen sollen sich in den prole-  
tarischen Massen und Frauen, Kinder und Kriegsschädigte  
marschieren, auf einpflanzen, damit sie für den Gegner schwer-  
fährlich sind.

Die Arbeiter sollen nicht in ihren eigenen Wohnvierteln zum  
Kampf ansetzen werden. Das Kampfgebiet ist in die Bour-  
geoisviertel zu verlegen, damit auch diese Leute etwas vom  
Kampfe haben. Jeder ermit zu schmecken, Feind der prole-  
tarischen Kämpfer ist zu erlösen. Wer auf dem Kirch-  
hof liegt, rebelliert nicht mehr.“

Wir glauben, wenn die Pressefalsch der Stimm-Zeitung auf  
dem Kirchhof liegen, wird man noch einmal extra Erde auf sie  
streuen müssen, damit ihre Augenmauler zum Schmeigen gebracht  
werden.“

Der Verlagsdirektor der Allgemeinen Zeitung, Gessel, möchte  
gar zu gern Gründe für ein Verbot der kommunistischen Partei er-  
lassen. Vielleicht bekommt er die, wenn die hallische Arbeiterzeitung  
(haben das die Einzel noch nicht ausgesprochen?) am 3. August, morgens  
7 Uhr 22 Minuten 6 Sekunden eine Bombe vor seinem Haus fallen  
läßt und damit die Signal der Weltrevolution gibt.

„Anschließend ist übrigens die Tatsache, daß die hiesige Stahl-  
helmzeitung „Der Volk“ nicht nur den Artikel der „Allge-  
meinen Zeitung“ wortwörtlich bringt, sondern — wenn auch nur  
in anderer Zusammenfassung — nichts anderes als die „A. Z.“  
enthält. Sie bemerkt damit am besten, daß sie vom Baume der  
Stimm-Zeitung ein weites Blatt ist — und daß die sozialpartei-  
liche „Allgemeine Zeitung“ sich mit den Häftlingen völlig  
identifiziert.“

Selbstverständlich, daß die „Hallische Zeitung“ — die  
sich das netzliche Kopfschütteln-Spiel mit der ehemals demokratischen  
„Saale-Zeitung“ erlaubt — in dielele Kerbe hat und  
den Untergang des Abendlandes durch einen kommunistischen  
Vorkriegs im den 3. August produziert.“

Da können auch die Objektivisten nicht widerstehen. Die  
„Hallischen Nachrichten“ berichten gleichfalls über den Saure-  
Garten-Putsch. Sie geben sogar konfessieren vor, indem sie dem  
Andererseits des Dementis ein langes Einverständnis der Festigung  
nachschicken:

„Die Pressestelle der kommunistischen Partei bezieht sich, alle  
Gerüchte über Putschpläne zu dementieren. Dieses Dementi  
vertritt jedoch ein Gleichmütigkeit angesichts der Tatsache, daß  
die „Rote Fahne“ noch getreu im Fortschritt der Getreuen auf-  
zieht, sich am 3. August in Scharen zu vereinigen und den  
„unvergleichlichen Kampf gegen den imperialistischen  
Krieg, seine Urheber und seine kapitalistischen Ausbeuter  
zu führen. Diese Sätze sind immerhin einigermaßen aus-  
deutungslos.“

Auch die „Hallischen Nachrichten“ sind immerhin einigermaßen  
ausdeutungslos, nämlich als General-kapitalistischer-Ansetzer  
mit der politischen Welterneuerung im Wapp. Bewunderlich ist nur,  
daß ihr Stil oft weniger „ausdeutungslos“ ist. Unsere Parole  
ist in Fortschritt: Unvergleichlicher Kampf gegen ihre Urheber.“

#### Ein Briefwechsel mit Runge

oder

Die SPD. und der Aufruf, die reiben den Menschen auf  
Am 30. Juni dieses Jahres sah sich die Produktiv-Genossenschaft  
peranzelt an die hallische Polizeiverwaltung folgenden Be-  
schwerbericht zu richten:

Wichtig!

30. Juni 1924.

An die

Polizei-Verwaltung Halle a. S.

Unter Rückantwort teilte uns heute mit, daß von unserem  
Polizeikommissar ein Beamter ihm die Mitteilung gemacht habe,  
daß bis auf weiteres die Fenster unserer Restaurierung geschlossen  
zu halten seien. Auf die Frage, weshalb wurde mitgeteilt, daß  
der aus unserem Lokal zu vernehmende Kärm zu Verschwerden der  
nachbarlichen Bewohner geführt habe, und daraufhin diese Ver-  
ordnung erlassen ist.

Wir bemerken, daß die Geschäftsführung der Produktiv-Ge-  
nossenschaft, die die Eigentümerin der Restaurierung ist, von dem  
Polizeikommissar noch keine Kenntnis erhalten hat. Wir nehmen  
an, daß ein Beamter sich einen Weg erlaubt hat und beachten  
selbstverständlich diese Mitteilung nicht. Dadurch aber, daß  
bereits am gezeigten Sonntag Beamte in der Restaurierung  
schienen sind, um zu kontrollieren, müssen wir die Polizeikom-  
mission waltung nunmehr am vor. Aufführung dieser Bestimmung  
halten. Wir behalten uns vor, auf dieses Unrecht noch juridi-  
aufzommen.“

Achtungsvoll

des Produktiv-Genossenschaft.

### Die Oberbezirks-Versammlungen

sind unumstündlich nicht heute, sondern

### Freitagabend 8 Uhr

in den angegebenen Lokalen statt. Die Ortsleitungen.

## Aufruf

### An die hallischen Arbeiterkinder!

Dieser Sonnabend, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, finde  
im „Volkspark“ ein

### Proletarischer Kindertag

Katt. Er hat den Inhalt:  
Gegen den Krieg!

An diesem Tage soll Ihr Euch alle im „Volkspark“ ver-  
sammeln. Eintritt nur 10 Pf.

#### Programm:

Mandolinmusik — Proletarisches Puppenpiel — Um-  
zug mit Musik und vieles mehr

Für alle kleinen und großen Arbeiterkinder, ob sie schon  
zur Schule gehen oder nicht, ist dieser Nachmittag bestimmt,  
der Euch Unterhaltung und Belehrung bringt über das, was  
Euch als Arbeiterkinder nottut.

#### Sagt Euren Eltern,

sie sollen Euch zum Kindertag schicken oder mit Euch kommen.  
Sagt ihnen, sie sollen an die Zeit vor zehn Jahren denken, an  
alle Not und alles Elend, die sie seitdem erlebt haben, an  
alles Leid, das Euch daraus erwachsen ist.

Sagt ihnen, daß Ihr keinen neuen Krieg wollt, wie er im  
August 1914 war und daß Ihr deshalb am Sonnabendnach-  
mittag eintraten wollt

### für die Arbeiterklasse — gegen den Krieg!

Nach einem Monat erreichte uns glänzend eine Antwort, die vom  
Polizeipräsidenten in Runge geschickt war. Sie ist natürlich vom  
sozialdemokratischen Geist der ersten Klasse und Ordnung besetzt.  
Das Dokument lautet:

Halle, den 22. Juli 1924.

Der Polizeipräsident.

II. 2320/24.

Auf Schreiben vom 30. 6. 24 — Nr. 21.

Ihre Beschwerde über die von Pol.Revier 2 I. Z. getroffene  
Anordnung, die Fenster des Schanzenhauses zu schließen, weise  
ich als unbegründet zurück. Nach einmündiger Feststellung hat  
der aus dem fraglichen Raum bringende Kärm die Nachstraße der  
Anwohner zu erschließen geführt, daß ein polizeiliches Einwirken  
im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung unbedingt er-  
forderlich war.

Daß die polizeiliche Aufforderung an den Geschäftsführer  
des Schanzbetriebes ergangen ist, geschah durchaus zu Recht,  
da dieser für die ordnungsmäßige Führung des Schanzbetriebes  
in erster Linie verantwortlich ist.

ges. Runge.

Beglaubigt

ges. Runge.

Pol.-Agt.-Schr.

(L. S.)

Die „Anwohner“, denen der „Betrieb“ in der Vorkriegszeit  
die Nachstraße erschließen hat, werden keine Entschädigung verlangen  
beim Schlaf wieder bekommen haben, als sie von den Schanz-  
haustrassen der kommunistischen Partei getrennt haben. Doch der  
Belang der „Internationalen“ hat ein paar „anwohnende“ Sozial-  
demokraten unangenehm an vergangene Zeiten erinnert, als  
Deutschland, Deutschland über alles noch nicht die Hymne der  
SPD war, und da sie obenein nicht über das beste Gewissen, das  
ein lautes Publikum ist, verfügen, mußten sie ihren geeigneten  
Schlaf unterbrechen.“

Aber von vergangenen Zeiten meinet auch die Sage, die erzählt,  
daß Runge, hallischer Polizeipräsident, Mitglied der SPD, ehe-  
maliger Polizeipräsident von Köln, auch einem guten Tropfen  
nicht abgeneigt war, und daß er gerade nicht der Geeignteste ist,  
solche Verurteilungen wie die gegen die Restaurierung der Produktiv-  
Genossenschaft zu erlassen und die Beschwerde dagegen als un-  
begründet zurückzuweisen. Wir wollen nicht aus der Schule laufen  
und das erzählen, was in Köln die Ergeben von den Dächern  
pflegen. Aber vielleicht erinnert sich Herr Runge selbst daran und  
verzieht es nicht in seinen Memoiren, die er schreiben wird, wenn  
er den irdischen Weg der Scheidemann und Reiner gegangen  
werden ist.

### Haft und Geldstrafe für Mietleber Kommunisten

Die Genossen Kurt und Otto Wolf aus Rietleben hatten ein  
Strafmandat von 30 Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Haft  
ohne gerichtliche Entscheidung bekommen, weil sie angeblich an  
einem nicht zugelassenen Umzug teilgenommen haben sollten. Die  
Genossen legen gegen diese Strafe Berufung ein und verlangen  
gerichtliche Entscheidung.

Gestern fand nun die Gerichtsverhandlung vor dem hallischen  
Schöffengericht statt. Der Vorgang war folgender: Der Genosse  
Kurt Wolf hatte sich am 15. Mai an der Ueberführung des von  
dem Anführer Seine in Leuchtenthal ermordeten Genossen Heise  
nach Halle nach Leuchtenthal beteiligt. Auf dem Rückwege von  
Leuchtenthal nach Jüchleben und Rietleben wurde der Teilnehmer  
erklärt, daß sie nicht geschlossen marschieren und die Fahne auch  
nicht aufgerollt tragen dürfen, was befolgt worden ist.

Als die Ueberführungsteilnehmer nach Jüchleben kamen, wurden  
sie ohne jeden Grund von der Polizei überfallen, mit dem Gemein-  
schaft geschlossen, so daß ein Gemeinchaftsabend abgebrochen  
wurde. Die zusammengetragene Fahne wurde ihnen entzogen und  
beschlagnahmt.

Die Genossen Kurt und Otto Wolf wurden verhaftet, obwohl  
legitimer sie überhaupt nicht an der Ueberführung beteiligt hatte.

Junge Oberwachsmann Tiesch, Führer der Abteilung, erklärte,  
vernehmend, welchem er zugeweiht war, sei immer hinter dem Zug  
hergefahren. Der Jüchleben habe er gesehen, daß die Teilnehmer  
geschlossen Formationen marschiert seien, auch habe er genau  
gesehen, daß die Teilnehmer drei aufgerollte Fahnen mitgeführt  
haben. Er selbst habe die Fahne der Rietleber Ortsgruppe be-  
schlagnahmt. Er konnte aber auf die Frage des Vorstehenden nicht  
angeben, was auf der Fahne gefunden hat, trotzdem sie angeblich  
aufgerollt gewesen sein soll.

Junge Oberwachsmann Tiesch, Führer der Abteilung, erklärte,  
auch er habe die aufgerollte Fahne gesehen. Auf Befragen des  
Vorstehenden, wieviel Fahnen im Zug mitgeführt wurden, muß er

# Heute abend 8 Uhr im „Volkspark“ Massenkundgebung der Roten Frontkämpfer





















Donnerstag, den 31. Juli, beginnt der weit über Halles Grenzen hinaus bekannte

# Volksversorgung-Verkauf bei NUSSBAUM

Wir haben uns durch unsere intensive Arbeit in allen Volksteilen den Namen erworben, daß wir mit unseren außergewöhnlich billigen Angeboten so recht die Wünsche der großen Käufermasse erfüllt haben. Die Mengenquantitäten, die wir bis jetzt auf den Markt geworfen haben, beweisen, daß wir unsere kaufmänn. Geschicklichkeit nur zum Vorteil unfr. Kundenschaft verwenden. Unsere Angebote sind nicht Augenblickshandlungen, die der Kundenschaft ein fl. beschränktes Quantum Ware zur Verfügung stellen, sondern wir versorgen die Bevölkerung von Halle u. Umg. mit Mengenmassen nur gut. Qualitätswaren zu immer gleichbleibend billigen Preisen

Zur schnellen Erledigung bitten wir die Käufer, nach Bezahlung zuerst die Geschenke im dritten Stock abzuholen und dann erst die gekauften Waren

## Seidenstoffe

**Tasfel** (reine Seide) schwarz-weiß farigert, ca. 85 cm breit, in vielen modernen Farben. . . . . Meter **2,25**

**Kleiderseide** (reine Seide) ca. 85 cm breit, in vielen modernen Farben. . . . . Meter **4,80**

**Crepé marocaine** feinstes Drud, Wolle n. Seide, ca. 100 cm breit. . . . . Meter **9,75**

## Kleiderstoffe

**Röper-Schotten** doppelt breit, dunkel farigert, und schwarz-weiß. . . . . Meter **0,88**

**Popeline** mit Kunstseidenstreifen, für Kleider u. Blusen. . . . . Meter **0,95**

**Cheniot** reine Wolle, 130 cm breit. . . . . Meter **2,60**

## Washstoffe

**Direndl-Muffelina** ca. 80 cm breit. . . . . Meter **0,55**

**Schweizer Volk-Boile** in vielen modernen Farben. . . . . Meter **1,35**

## Baumwollwaren

**Hemdenstoff** gestreift, eisenhart. . . . . Meter **0,58**

**Verfal** 80 cm breit, schöne Streifen, besond. schwere Qualität. . . . . Meter **0,78**

**Baumwoll-Cheniot** doppelt, bedruckt unverschnittlich in der Halbweite für Kleider u. Blusen. . . . . Meter **0,85**

## Wir verschenken

bei unserem diesmaligen Volksversorgung-Verkauf die Restbestände unserer Wirtschaftsgüter, und zwar bei einem Einkauf von:

- |   |  |
|---|--|
| 1 Mark: 1 Zunderdose od. 1 Kartoffelschäler                     | 50 Mark: 1 Brotapfel od. 1 Terrine u. 1 Seitenplatte (echt Porzell.) |
| 3 Mark: 1 Eßig- und 1 Delikatess oder 1 Baddingsform            | 100 Mark: 1 Speise-Service f. 6 Person. (Steingut)                   |
| 5 Mark: 1 Waschtrog oder 1 Kaffeekanne                          | 200 Mark: 1 Fleischwolf u. 1 Messer-pummaschine                      |
| 10 Mark: 1 Waschkübel od. 6 Paar Tassen                         | 300 Mark: 1 Speise-Service f. 6 Person. (echt Porzellan)             |
| 20 Mark: 1 Waschgarnitur oder 1 großen Einmachtopf              | 400 Mark: 1 Mätker, m. Bot. f. Fleisch-wolf u. 1 Messer-pummaschine  |
| 30 Mark: 1 Pyjamatode od. 6 Einmachgl.                          | 500 Mark: 1 Speise-Service f. 12 Person. (echt Porzellan)            |
| 40 Mark: 1 Holzspatze od. 6 Gefäßgl. Solange der Vorrat reicht! |  |

Die Geschenke sind im  
**3. Stock**  
übersichtlich aufgestellt

## Damenkonfektion

**Mäntel** aus Homespun, jugendliche Form. . . . . **5,90**

**Mäntel** aus gut. Kips, weit Schnitt, f. Hart. Damen, in dtl. Farb. a. vorzügl. Tuch, mod. Gürtel-falton, weit. Schnitt, für Hart. Damen. . . . . **24,00**

**Blusenröde** aus ertra gutem Krotte, in mod. dunklen oder hellen Streifen. . . . . **2,95**

**Blusenröde** aus mod. farb. Garbad, mod. Faltenstellung. . . . . **9,80**

**Blusenröde** in viel. mod. Farben, schön verarbeitet. . . . . **12,90**

**Sumper** aus feinst. Wolle, in ganz neuen Mustern, auch für jüngere Damen passend. . . . . **12,50**

## Damenhüte

**2 Serien Damen-Belouretthüte** vorzügl. weiche, schmiegl. Qual., Pratt. f. Reise u. Sport, reich. Farbenausw. 6,50 **4,50**

**2 Serien hochlegante Belouretthüte** Der Wobehut für die vornehme Dame, in vielen neuen Farben, wie mandel. castia, schiltpatt usw. . . . . **19,60**

## Lederwaren

**Beluststaschen** imit. Leder. . . . . **0,95**

**Beluststaschen** echt Leder, verschied. Farben. . . . . **4,50 2,95 1,50**

## Für die Damen

**Moderne Sportjaden** gute Qualität, großes Fadement. . . . . Stück **9,50**

**Moderne Sportjaden** reine Seidenwolle, aparte Muster. . . . . Stück **11,80**

**Damenhemden** aus gutem Washstoff mit breiter Stütze. . . . . Stück **1,95**

**Prinzgebröde** moderne Form, mit breitem Silbercolant. . . . . Stück **3,95**

**Unterlaken** aus gutem Stoff, reich mit Eindeckt garniert. . . . . Stück **1,35**

**Damenstrümpfen** in viel. Farben. . . . . Stück **0,85**

**Wiener Schürzen** gestreift und blau-weiß gepunktet. . . . . Stück **1,50**

**Blusenröden** gestreift u. andere Stoffe gute Qualität. . . . . Stück **0,35**

**Damenstrümpfe** schwarz und lila, weiche Spitze u. Spitze. . . . . Paar **0,55**

**Damenstrümpfe** Seidenfarb., Doppelsohle hochseil, schwarz, grau, mode, leger. . . . . Paar **1,25**

**Damenstrümpfe** Kunstseide, Doppelsohle hochseil, schwarz, grau, mode, leger. . . . . Paar **1,75**

## Für die Herren

**Herren-Regatta-Mützen** gute Ausführung. . . . . Stück **2,95**

**Herren-Oberhemden** Refal. Jogh. nur gute Qualitäten. . . . . Stück **4,75**

**Herren-Einjahemden** mit schön gestreift. Einlagen. . . . . Stück **2,45**

**Herren-Einjahemden** nur la. Qualitäten. . . . . Stück **3,75**

**Herrenhemden** echt ägyptisch, mod. mit Doppelsohle. . . . . Stück **2,65**

**Herren-Beinkleider** echt ägyptisch, mod. . . . . Stück **2,45**

**Herren-Sporttragen** einfarbig und gestreift. . . . . Stück **0,30**

**Herren-Hemdbrüder** schönes Fadement. . . . . Stück **0,85**

**Herrensocken** verfeinert, Herren und Spigen, in vielen modernen Farben. . . . . Paar **0,55**

**Herrensocken** gute Wasf. Qualitäten, moderne Streifen und Raus. . . . . Paar **0,95**

**Herrensocken** alle Art. Seidenfarb. und Wasf. Qualitäten, neue Farben und Muster. . . . . Paar **1,75**

## In der Seifen-Abteilung

Kernseife 1a, Doppelstück **0,12**    Schnigel-Seifenpulver 1-Pf. Paket **0,18**    Toiletten-Seifen verid. Gerüche Stück **0,28**    Toiletten-Seifen 3 Stück im Karton **0,28**

# Sammelt für die „Rote Hilfe“!



## Walhalla-Lichtspieltheater

Telefon 1224

Telefon 1224



# BLUT UND SAND

6 Akte aus dem Leben eines spanischen Stierkämpfers — In der Hauptrolle: Rudolf Valentino als Torreador Juan Gallardo

In aller Munde ist Juan Gallardos Name. Wer ist er? Noch vor wenigen Monaten ein beschämter Pizze, der seiner Mutter durch seine Unfähigkeit viel Sorge machte. Durch Zufall wurde er entdeckt — das Los vieler Verurteilten. Jetzt ist sein Ruhm mit einem Male begründet. Doch schon tritt die Verführung in Gestalt der schönen Quana ein. Trotz aller Warnungen seiner Kollegen, trodhen er weiß, daß sein Herz nur seiner Garmen gehört, verfallt er den Reizen der schönen Frau. Er sucht Rettung auf dem Lande, umhüllt sie weiß ihn auch hier zu finden. Wieder sieht Quana in der Arena, aber nicht mit dem Holen, jubelnden Siegesbegehrlein wie sonst; unglückig ist seine Hand, er kann sich des Stieres kaum erwehren und es bedarf nur eines Zostensalles, um das Unglück herbeizuführen. Sein Degen traf den Stier nicht früher genug, als daß er demselben nicht Zeit gelassen hätte, auch ihm den Leberheil zu versetzen, und röhend über den beide mit ihrem Blut den Sand der Arena. Wieder hat die Welt Mensch die Opfer gefordert.

Vorführung: 4.40, 6.45 und 8.50

Gerhard läßt sich nicht verblüffen ||| Bott und der Mond

Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann      Lustiger Tridfilm

Beginn: Sonntags 8 Uhr — Werktags 4 Uhr

Heute 8 Uhr, zum letzten Male: „Die Königin der Nacht“